

Wiler Zeitung, Region Flawil: 1. Dezember 2010

**Am Montagabend spielte die St. Galler Formation Bluesonix auf Einladung des Vereins Night-Music im Kulturkeller des Restaurants Park. Erfreuliches Fazit: Auch wenn für einmal kein Jazz auf dem Programm steht, wird gespannt hingehört.**



**Brachten Wärme in die Winternacht:** Bluesonix mit Sängerin Simone Johnson und dem Gast-Gitarristen Alex Steiner (u.a. "Red Cube"-Gitarrist)

**Mario Fuchs** Flawil. Dies Eiseskälte alleine ginge ja noch. Was noch viel mühseliger zu ertragen ist: die Dunkelheit. Wer am Morgen früh aus dem Haus geht und nicht zu jenen Glücklichen gehört, die früh in den Feierabend übergehen können, den kann mitunter schon jetzt – wo notabene noch nicht einmal der offizielle Winterbeginn hinter uns liegt – einen gewissen Winterkoller mit voller Wucht treffen. Doch vieles, um nicht zu sagen vor allem eines, kann erfahrungsgemäss bei der Bekämpfung dieses nicht gerade heiteren Gemütszustands Wunder wirken: gute Musik. Davon gab es am Montagabend einmal mehr reichlich, und das mitten in Flawil. Bei Monday Night Music im Kulturkeller zu Gast waren für einmal keine Jazzer, sondern Blueser. Bluesonix aus St. Gallen tragen ihren bevorzugten Musikstil im Namen. Dass Sängerin Simone Johnson ihre musikalische Karriere in den Siebzigerjahren einst mit einem 6. Platz am Grand Prix d'Eurovision de la Chanson startete, würde man ihr auf den ersten Lauscher nicht geben – das Niveau des Wettbewerbs muss damals wohl noch um einiges hochstehender gewesen sein. Mit ihr locker mithalten können auch die weiteren Bandmitglieder von Bluesonix: Bully Schoch am Bass, Toni Schilter am Schlagzeug und Stefan Dennler an der Gitarre. Verstärkung erhielten die befreit und sichtlich freudig aufspielenden Musiker vom Gast-Gitarristen Alex Steiner (u. a. Red Cube). Gefühlvoll bot die Kollaboration Blues-Evergreens in den verschiedensten Tempi und Lautstärken. Darunter schlichen sich auch einige unbekanntere Songperlen. Stilsichere Soli und der charismatische, berührende Gesang Simone Johnsons entfaltete in etwa die gleiche Wirkung wie ein freier Sonntagnachmittag auf dem Ofenbänklein. Dementsprechend grosszügig zeigte sich das Publikum mit Applaus und Kollekte für die Gage. Über etwas anderes freuten sich die Musiker aber noch viel mehr: «Hier hören die Leute noch richtig zu», war aus dem Munde eines glücklichen Gitarristen zu vernehmen.